

Delegierte und Gäste! Ich überbringe dem XI. Parteitag der ruhmvollen Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die herzlichsten Grüße und Gratulationen unserer Partei, der Genossen Gus Hall und Henry Winston. (Starker Beifall.)

Eure gewaltigen Errungenschaften, der historische Fortschritt, den die Sowjetunion und mit ihr die anderen sozialistischen Länder erreicht haben, inspirieren uns, stimmen uns froh und geben uns große Kraft.

Wir begrüßen die kühnen Initiativen, die durch Genossen Michail Gorbatschow unterbreitet wurden, um die Erde bis zum Jahre 2000 von allen Nuklearwaffen zu befreien. Die neuen sowjetischen Vorschläge, die am Freitag hier im Herzen Europas verkündet wurden, werden zweifelsohne der wachsenden Friedensbewegung in meinem Lande neue mächtige Impulse verleihen. Immer mehr Menschen sagen: Weshalb können die Vereinigten Staaten nicht das gleiche wie die Sowjetunion tun, die auf den Ersteinsatz von Atomwaffen verzichtet und sich einseitig zum Stopp der Kernwaffentests bereit erklärte?

In Genf sagte Reagan, daß ein Nuklearkrieg nicht gewonnen werden kann und niemals geführt werden darf. Aber die Worte dieses Schauspielers können die Tatsache nicht auslöschen, daß er von Genf zurückkehrte, um das Signal für weitere Kernwaffentests mit dem Ziel zu geben, durch das wahnsinnige „Stemenkriegs“-Programm zur nuklearen Erstschlagkapazität zu gelangen.

Reagan spricht von Frieden, schickt jedoch die US-Marine zu provozierenden Grenzverletzungen in die Küstengewässer der Sowjetunion, Bulgariens, Kubas und Nikaraguas. Der militärisch-industrielle Komplex schickt weiterhin Waffen und Geld an konterrevolutionäre Kräfte in Nicaragua, Angola, El Salvador, Kampuchea, Namibia, Afghanistan und Äthiopien.

Die barbarischen Überfälle auf Libyen zeigen klar, daß der USA-Imperialismus die Entwicklungsländer in die Tage des Kolonialismus vor dem zweiten Weltkrieg zurückwerfen möchte. Diese feigen und brutalen Angriffe sind der vergebliche Versuch, allen Ländern damit zu drohen, daß der Dollar-Imperialismus bereit ist, jedes Land zu bestrafen, das sich weigert, das USA-Diktat und den Weltherrschaftsanspruch der USA zu akzeptieren.

In den Vereinigten Staaten sind die Nuklearwaffenfanatiker mit einer ständig wachsenden Friedensbewegung konfrontiert. Der Friedenskampf vereinigt sich mit den Bewegungen zur Arbeitsplätzebeschaffung, zur Wohnungsbeschaffung für die fünf Millionen Obdachlosen, vereinigt sich mit dem Kampf gegen Rassismus, für die Rechte der Afroamerikaner und weiterer unterdrückter Minderheiten sowie für gewerkschaftliche Rechte.

Alle Opfer des durch den militärisch-industriellen Komplex inszenierten Wettrennens schließen sich immer enger zu einer Volksfront gegen die Reagan-Politik zusammen. Ein gemeinsames Ziel besteht darin, den extrem rechten Kräften zu den im No-